

Etwas unterhalb dieser gebietenden Persönlichkeit saß Atafan und „um ihn die Großen der Krone,“ wie Arfa heimlich in Jegors Ohr flüsterte. Alle trugen sie die volle Waffenrüstung und einen Schmuck, ähnlich dem des Zauberers, aber sie saßen trübsinnig da, und aus den braunen Gesichtern sprach tiefe Mutlosigkeit.

Es war alles stumm und still; kein Kind spielte zwischen den Hütten, keine Speise wurde in den Kochgruben zubereitet. Eine düstere Stimmung schien jedes Gemüt zu beherrschen und zu bedrücken.

Hennecke nickte sehr zufrieden. „Das Wasser ist natürlich im Abnehmen begriffen,“ raunte er. „Unsre Aktien steigen.“

Er und alle übrigen Teilnehmer des Festes setzten sich zu den Rothäuten in die Halle, und als nun auf diese Weise die Versammlung vollzählig geworden war, gab der Zauberer einigen jungen Burschen, die in der Nähe warteten, einen Wink.

Die nackten Gestalten verschwanden, und nach wenigen Augenblicken hörte man zwischen den Hütten ihre Stimmen im lauten Ausruf.

„Hai! Hai!“

Zur Rechten des Beratungshauses standen mehrere junge Burschen; zur Linken auch. Zwischen ihnen, vorwärts getrieben von einigen Schlägen mit der Gerte, erschien ein Pferd, das vom Kopf bis zu den Füßen mit Blumen umwunden und herausgeputzt war.

Man hatte eines der schönsten Tiere aus dem vorhandenen Bestand hervorgesucht und es zu der geplanten Feier so reich als möglich geschmückt. Um seinen Hals lagen ausgestopfte große Schlangen, von allen vier Beinen ringelten sie sich zum Rücken empor, und von dem langen, mit Blumen durchflochtenen Schweif hingen sie herab.

„Wie schade!“ raunte Arfa. „Das herrliche Tier ist zum Opfer bestimmt?“

„Für Meschekenabock, den Schlangenkönig.“

„Natürlich. Das Pferd wird, wenn so viel Wasser noch vorhanden sein sollte, im Bache ertränkt.“

„Ach!“ rief Ossip, „das ist unmöglich. Nur noch die tiefsten Rinnen haben ein paar Tropfen behalten, alles übrige liegt trocken.“

„Pst! Der Zauberer will reden.“

Langsam und gravitatisch erhob sich der Mann mit dem